

Inhaltsverzeichnis

Das Holzweibchen in der Lausitz (Grässe)		3
---	-------	---

Das Holzweibchen in der Lausitz (Grässe)

Gräve S. 56 sq.

Preusker, Blicke in die vaterländische Vorzeit. Lpz. 1845. Bd. I. S. 52 sq.

Seidemann, Gesch. v. Eschdorf S. 50. sq.

Sowohl die böse Frau als das [Holzweibchen](#) hat eine große Aehnlichkeit mit der uns schon bekannten [Mittagsfrau](#). In der Zittauer Gegend bei [Hainewalde](#), [Dittersbach](#), [Großschönau](#), [Cunnersdorf](#), [Oderwitz](#) erblickt man es oft, wie es in der Gestalt einer kleinen zusammengeschrumpften alten Frau mit runzlichem Gesichte, eine Hocke Holz in einem Korbe auf dem Rücken oder Reißholz in der Schürze tragend auf einen Stock gestützt einher wandelt, oder an Kreuzwegen spinnend oder strickend im Busche sitzt.

Wer es häßlich nennt oder gar verspottet, den haucht es an, wovon er Beulen und Geschwüre im Gesichte bekommt, oder [hockt](#) ihm, wenn er sich entfernt hat, auf, wovon er lahm wird. Wer es aber lobt oder ihm gar Geschenke reicht, dem vergilt es solche wiederum, schenkt ihm Gespinste oder Strickwaaren, welche sich wunderbar vermehren und Glück und Segen ins Haus bringen. Zuweilen sieht man auch ein verwimmertes Männchen Holz aus dem Rücken tragen, und wenn es die Holzhauer unterstützen wollen, ertönt ein schallendes Gelächter und die Armen versinken im Sumpfe. Diesem schlägt die Axt vom Helm, jenem zerspringt das Sägeblatt etc.

Einst hütete eine [Kuhhirtin](#) am Buschrande das Vieh und spann, da bittet ein Buschweibchen sie zu kämmen, wofür sie ihr auch eine Spille vollspinnen wolle: Beides geschied. Als nun des Abends die Hirtin das Garn abweist und ein Strähn, ein zweiter, ein dritter geweißt und noch mehr vorhanden ist, ruft sie aus: „den Donner, das hat auch gar kein Ende!“ und siehe da, die Unverständige hatte ihren Lohn weg denn das Garn ging bald auf.

Ueberhaupt durfte man bei solchen öfters als Geschenk von ihnen gewährten Knäulen nicht das Ende aufsuchen, weil es dann bald zu finden war während der Knaul, ohne daß darnach geforscht wurde, fortwährend aushielt. Ein gleicher Dienst wurde von einem andern Buschweibchen durch eine Schürze voll Laub belohnt, doch als die Hirtin dieses als unnütz weggeworfen hat, und nach Hause gekommen, an ihrer Schürze noch ein Goldstück bemerkt, sieht sie ein, was sie wegwarf, konnte aber das Weggeworfene nicht wiederfinden.

Ein am Forste bei [Spitzkunnersdorf](#) pflügender Bauer sieht einst die Buschweibchen eifrig mit Anstalten zum Kuchenbacken beschäftigt, und bittet endlich, ihm auch einen solchen zu backen, sie versprochen es, und er fand den Morgen darauf einen schönen Kuchen auf einem Ackerraine.

Quelle: Johann Georg Theodor Grässe: *Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen. Band 2. Schönfeld, Dresden 1874, Seite 201-202; [Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource \(Version vom 1.8.2018\)](#)*

- [siehe auch: Das Holzweibchen](#)

[sagen](#), [grässe](#), [sagenschatzsachsen2](#), [oberlausitz](#), [grossschönau](#), [hainewalde](#), [dittersbacheigen](#), [obercunnersdorf](#), [spitzkunnersdorf](#), [oderwitz](#), [holzweibchen](#), [hirte](#)

Last
update:
2025/01/30 10:22 sagen:806_das_holzweibchen_in_der_lausitz https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:806_das_holzweibchen_in_der_lausitz&rev=1667493399

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:806_das_holzweibchen_in_der_lausitz&rev=1667493399

Last update: **2025/01/30 10:22**

